

### Updates

#### „FREIE KRÄFTE LEIPZIG“ (FKL) UND „SCHUTZBUND DEUTSCHLAND“.

Der Kern der FKL (u.a. Naumann, Repaczki, Schröder und Knüpfer) fuhr am 21.12.07 und am 15.2.08 mit Transparent nach Neuruppin zu Solidaritätskundgebungen vor dem Landgericht. Hintergrund: In der Berufungsverhandlung musste sich der Angeklagte Maik E. wegen Volksverhetzung im Zusammenhang mit dem „Schutzbund Deutschland“ verantworten, einer 2006 verbotenen Nachfolge-Organisation der NPD-Abspaltung „Bewegung Neue Ordnung“. Nachfolgerin des „Schutzbunds“ wiederum ist eine „Bewegung Neues Deutschland“, die im selben Jahr stilistisch gleichartige Flugblätter herausbrachte. Herausgeber dieser Flugblätter laut Impressum: Maik Eminger mit einer Postfachadresse in – Leipzig.

#### NAZIACTION IN REUDNITZ, 19.1.

Eine Woche nach dem Aufmarsch der „Freien Kräfte“ durch Reudnitz griffen Nazis das Haus in der Holsteinstraße erneut an, vor dem sie eine Zwischenkundgebung abgehalten hatten. Erst bewarfen zwei Nazis, die später gefasst wurden, das Haus mit Steinen, dann kamen noch einmal sechs, die versuchten, Wohnungstüren einzutreten, Feuerwerkskörper in Briefschlitze steckten und schließlich eine Scheibe einwarfen. Sie wiederum entkamen unerkannt. Erkannt wurde dagegen im Nachhinein Istvan Repaczki, der Anmelder des Naziaufmarschs vom 12.1. Eine Augenzeugin erkannte in ihm einen der Hakenkreuzschmierer vom Dezember wieder. Am Sonntag nach den Übergriffen gegen das Haus fand in Reudnitz eine spontane Antifademo statt, an der ca. 500 Leute teilnahmen. Die

## Virtuelle Kameradschaft: Das Organisationsprojekt „Freies Netz“



Nazis bei einem Wunsiedel-Ersatzmarsch in Jena hinter einem Transparent des „Freien Netzes“

Innerhalb nur eines Jahres ist die Bezeichnung „Freies Netz“ (FN) zum gemeinsamen Label großer Teile der Kameradschaftsszene in Sachsen und angrenzenden Bundesländern geworden. Am 3. April 2007 ging die Website „www.freies-netz.net“ online, damals unter der Selbstbezeichnung „Mitteldeutsches Infoportal der freien Kräfte“. Angekündigt wurde das Vorhaben bereits im November 2006, und zwar als Gegenprojekt zum „Nationalen Beobachter“ (www.nationaler-beobachter.de), das für seine Nähe zur NPD bzw. dem Jugendverband JN kritisiert wurde und nach und nach an Teilnehmenden – auch die Leipzig-Ausgabe des „Nationalen Beobachters“ verschwand – verlor. Aktuell beherbergt der „Nationale Beobachter“ nur noch die Sektionen Anhalt-Köthen, Wernigerode und Halle. Anders erging es dem „Freien Netz“: Dort beteiligen sich mittlerweile Nazigruppen aus Altenburg, Borna und Geithain, Burg, Chemnitz, Delitzsch, Hof, Leipzig (übrigens die FN-Seite mit den höchsten Zugriffszahlen), Merseburg, dem Vogtland und Zwickau. Damit umfasst das FN neben Sachsen auch Thüringen, Sachsen-Anhalt und Nordbayern.

Das müsste niemanden aufschrecken, denn technisch handelt es sich lediglich um einige Weblogs, die von Nazis mit mehr oder weniger motivierten „Aktionsberichten“ von Flugblattverteilungen, Aufrufen zu Aufmärschen oder Kommentaren zur Lokalpolitik versehen werden. Allerdings gibt es zwei Dinge zu bemerken: Erstens steckt hinter dem „Freien Netz“ ein organisatorischer Anspruch. Zwar fehlt es an einem gemeinsamen Selbstverständnis, doch ist erkennbar, dass es um eine Zusammenfassung und Bündnisarbeit von Nazigruppen geht, die in Anspruch nehmen, „nationale Sozialisten“ zu sein. Entsprechend taucht auf Aufmärschen auch ge-

legentlich ein FN-Transparent auf, während manche Veranstaltungen von vorn herein unter dem Label „Freies Netz“ abgehalten werden und Redner bei Kundgebungen ebenfalls im Namen des FN sprechen. Insofern ist den Nazis über das FN ein Mittel der Vernetzung gegeben, das von der virtuellen auf die aktionistische Ebene zurückführt.

Der zweite beachtliche Punkt ist, dass dem FN sämtliche regional bedeutsamen Nazikader angehören. Das Projekt selbst sowie der Bereich des FN-Delitzsch gehen zurück auf die Initiative des Delitzschers Maik Scheffler, einem der eigenen Bezeichnung nach „langjährigen Aktivisten“ und „Kameradschaftsführer“. Er nutzte das FN zunächst auch ausgiebig zur Eigenwerbung für seinen „Front-Versand“. Zwar ist Scheffler seine Kameradschaft und auch seine Web-



site „Nationaler Beobachter Delitzsch“ mit der Zeit abhanden gekommen, nicht aber seine guten Kontakte zu Gleichgesinnten. Die hat er beispielsweise zum Altenburger Thomas „Ace“ Gerlach („Nationale Sozialisten Altenburger Land“) – kein Wunder, dass das „Freie Netz Altenburg“ seit Anbeginn existierte, und zwar mit Gerlach als Autor. Die Zöglinge der „Freien Kräfte Leipzig“ (FKL) schlossen sich ebenfalls an. Zwar wird die Selbstbezeichnung „FKL“ mittlerweile vermieden und ihre Existenz gar geleugnet: „Zu den ‚Freien Kräften Leipzig‘ kann sich

Nazis reagierten nervös: Vier von ihnen, dabei auch mindestens einer aus Geithain, versuchten mit dem Auto in die Demo zu fahren. Es kam jedoch niemand zu Schaden – abgesehen vom Beifahrer und den Scheiben jenes VW Golf. Im Februar handelte sich Repaczki die nächste Anzeige ein, als er eines Tages zusammen mit Kumpels Wimpelketten herunterriss, die dort kurz zuvor unter dem Motto „Buntes Reudnitz gegen Braun“ aufgehängt worden waren. Sie wurden dabei von einer Polizeistreife erwischt.

**NAZI-GEDENKEN IN UND WEGEN DRESDEN, 13./15./16.2.** Auch dieses Jahr teilten sich die Nazis die Gedenkveranstaltungen auf: An der Kranzniederlegung auf dem Heidefriedhof (zusammen mit VertreterInnen von Stadt und Landtag) nahmen am 13.2. 80 Nazis teil, unter ihnen etliche NPD-Kader, aber auch Vertreter der „Freien“, Burschenschaftler und Dynamo-Hools. Rund 200 Antifas protestierten vor dem Friedhof mit einer Kundgebung. Am Abend desselben Tages marschierten dann ca. 1.000 Nazis der „Freien Kräfte“ durch Dresden, die Polizei riegelte die Route erfolgreich ab. Am 15.2. trotteten ca. 60 Nazis, wiederum aus dem Spektrum der „Freien“ und unter Beteiligung von 13 Leipzigern, durch Borna. Die Veranstaltung diente auch dem Gedenken an die Bomben auf Dresden, diente aber vor allem dazu, trotz der Abwesenheit am folgenden Tag in Dresden Aktionismus zu beweisen. So waren am 16.2. zwar rund 4700 Nazis zum Großaufmarsch nach Dresden gereist, allerdings fehlten die „Freien Kräfte“ aus einigen Regionen – auch die aus Leipzig. Von den hiesigen Nicht-NPD-Nazis wurde nur Maik Schefflers Leipziger Lehrling, Patrick Kettner, gesichtet. Die FKL hielt es natürlich trotzdem nicht in ihren Buden: Während der Aufmarsch in Dresden aufgrund von Antifa-Blockaden eine andere Route nehmen musste und der dortige Thor-Steinar-Laden entglast wurde, probierten die Leipziger 30 Minuten lang Straßentheater. Sie liefen als deutsche Opfer verkleidet (ob Bombenopfer oder Bundeswehrosoldat) durch die Leipziger Innenstadt, bis sie sich beim Auftauchen der Polizei wieder vertreteten.

**NAZI-ÜBERGRIFF IN CONNEWITZ, 16.2.** Samstag Nacht griffen Nazis sowohl am Kreuz als auch weiter in Richtung Südvorstadt zweimal Menschen an, die sie für Linke hielten. Die Opfer konnten nach dem Angriff fliehen und eine Polizeistreife aufmerksam machen, welche die weiter im Kleinbus herumkurvenden Nazis kurz darauf stellte.

**NAZI-ÜBERGRIFF, 23.2.** In einer Tram Richtung Reudnitz griffen Nazis einen Mann, weil er eine dunkle Hautfarbe hat. Sie schlugen und tritten ihn. Diesmal griffen jedoch Fahrgäste ein, halfen ihm und riefen die Polizei. Diese ermittelt jetzt gegen die Täter und das Opfer.

**NAZI-PLAKATE IN LEIPZIG, 27.2.** An einigen Stellen der Südvorstadt und anderer Stadtteile wurden Plakate mit der Headline „Linken Terror aufdecken“ geklebt. Darunter waren mehrere Fotos von Menschen abgebildet, die die Nazis wohl für Linke halten und die dem Anschein nach aus einem Naziaufmarsch heraus aufgenommen worden sind. Ihren Aktionsbericht mit tatrelevantem Wissen posteten sie kurz darauf auf Indymedia.

**GEPLATZTE LESUNG, 14.3.** Für den Antaios-Verlag sollte der Ex-68er und Neu-Rechte, Bernd Rabehl, auf der Leipziger Buchmesse über 68, RAF und linke Gewalt referieren. Verlags-Chef und Aktivist der „Jungen Freiheit“, Götz Kubitschek, musste allerdings vor Ort mitteilen, dass der Referent abgesagt habe: aus Angst vor Protesten. Für diese Absage gab es dann auch spontanen Applaus genau der Hälfte des Publikums, die aus genau diesen Protestgründen gekommen war.

**GEPLATZTER AUFMARSCH, 15.3.** Auf dem Mobilisierungsflyerblatt der NPD waren neben dem Parteologo auch die schwarze Fahne der „Freien Kräfte“ platziert: Gemeinsam wollten sie unter dem Motto „Kriminelle Ausländer raus!“ durch Leipzigs Innenstadt marschieren. Sie versuchten damit, den sogenannten Türsteher-Streit und seine tödlichen Folgen offensiv rassistisch für sich auszunutzen. Am Tag davor

jedoch verbot die Stadt den Aufmarsch mit der Begründung, angesichts vieler Baustellen und gesperrter Straßen die öffentliche Sicherheit nicht gewährleisten zu können. Die NPD verzichtete auf Rechtsmittel, weil sie angeblich keine Chancen sah, den Streit vor Gericht zu gewinnen.

Die „Freien“ tobten nach dieser Entscheidung. Sowohl der Altenburger Kader Thomas Gerlach als auch Mike Scheffler aus Delitzsch schäumten auf ihren Websites: Damit wäre die gerade zaghaft versuchte Zusammenarbeit mit der NPD definitiv vom Tisch, die Partei habe wieder einmal gezeigt, dass sie den „Kampf um die Straße“ nicht zu führen bereit sei. Kurz danach haben sich die Kader der „Freien“ aber offenbar von den NPD-Landesspitze wieder einlullen lassen: Mit dem Verweis auf ominöse großartige Enthüllungen, die kurz bevor stünden, ließ man sich besänftigen. Die angekündigten großangelegten Flugblattaktionen (NPD) oder Spontanaufmärsche („Freie“) fanden nicht statt. Die „Freien Kräfte Leipzig“ waren laut ihrer Website derweilen wandern.

Die aus Protest vorbereitete Antifa-Demo fand mit mehr als 200 TeilnehmerInnen trotzdem statt und führte zum Gebäude der „Leipziger Volkszeitung“. Damit sollte deren nach wie vor weitgehend rassistische Berichterstattung im „Türsteher-Streit“ angegriffen werden. Die Polizei hatte ein Großaufgebot in der City postiert.

**NAZIS VERLETZEN ANTIFA.** In der Nacht vom 28.03. auf den 29.03. kam es in Connewitz zu einer Auseinandersetzung zwischen Antifas und Nazis. Anlass gab ein Kleidungsstück der Nazimarke Thor Steinar. Auf die Forderung der Antifas das Kleidungsstück abzugeben reagierten die Nazis nicht, sondern stiegen in ihr Auto um den Rückzug anzutreten. Als die Antifas diesen unterbinden wollten, wußten sich die Nazis nicht anders zu helfen, als einen der Antifaschisten anzufahren. Das Opfer mußte mit mittelschweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Nachdem die Nazis das Kleidungsstück herausgaben entfernten sich die Antifas.

sowohl in Leipzig am 12.01.2008 als auch außerhalb Leipzigs, so z.B. am 22. September 2007 oder 2. Februar 2008 in Plauen, als Naumann für das „Freie Netz“ sprach.

Seine Lieblingssportart lebt der feißig kickboxende Kamerad auch gerne mal in der Auseinandersetzung mit dem vermeintlichen politischen Gegner aus. Das stellt er auch regelmäßig unter Beweis. So versuchten er und weiteren Nazis am 19.02.2008 in Reudnitz ein-treffende Antifas abzufangen, die sich im Umfeld einer Antifademo bewegten. Aufgrund des Kräfteverhältnisses beließ es der junge Kickboxer dann aber dabei, die Demo aus der Sicher-

heit des Autos zu beobachten. Einen weiteren Versuch der Nazi-Crew um Tommy Naumann, Antifas körperlich zu attackieren, wollte die Gruppe am 1. März im Umfeld einer antifaschistischen Demonstration durch Reudnitz starten - es blieb bei dem Versuch.



Fortsetzung von Seite 1

Virtuelle Kameradschaft: Das Organisationsprojekt “Freies Netz”

jeder zählen, der sich mit der nationalen und sozialistischen Weltanschauung identifizieren kann und in Leipzig lebt. Es gibt keine gebundene Kameradschaft in Leipzig, alle Aktivisten arbeiten aus freien Stücken“.



Maik “Michi” Scheffler (o.) und Thomas “Ace” Gerlach (u.)

Wer dem FN-Leipzig allerdings „E-Post“ bescheren will, muss an die FKL-Mailadresse schreiben. Hier herrscht schlicht Personalunion mit dem Kreis um Repaczki, Naumann und Co. In einigen Naziforen, in denen diese Personen aktiv sind, werden Beiträge mittlerweile als „FN-Leipzig“ signiert. Von Beginn an im Boot war auch das FN-Hof mit Tony Gentsch (Kameradschaftsbund Hochfranken/Kameradschaft Hof), der ursprünglich aus Sachsen stammt, sowie das FN Burg.

Aus dieser illustren Personenkonstellation erwachsen in der Vergangenheit eigenständige Aktionen, für die mehr oder minder konspirativ, jedenfalls ohne öffentlich wahrnehmbare Werbung mobilisiert wurde. Ein Beispiel hierfür ist der Naziaufmarsch am 12. Januar im Leipziger Osten, als immerhin gut 320 Nazis zusammenkamen. Mit dem Wachstum des FN vergrößert sich auch das für sie mobilisierbare Potential, das nicht mehr durch öffentliche Mobilisierungen, sondern direkt oder über einfache Kommunikationsmittel wie Instant Messenger, Foren, Emails und SMS-Ketten angesprochen werden kann. Altkader wie Gerlach und Scheffler werden dabei nicht müde, den Nachwuchs zu Aktionen anzustacheln. Im Vor-

feld einer Linkspartei-Veranstaltung am 8. Januar etwa riet Gerlach seinen Leipziger Kameraden zum „Eingreifen“, und falls nicht, sei es dennoch wichtig, „das jemand mit drin sitzt“. Allerdings hat sich kein Nazi blicken lassen. Zur Betonung des aktionistischen Anspruchs des FN wurde mittlerweile die „Offensive ‚08“ ausgerufen, aus der bisher allerdings nur besagter Aufmarsch in Leipzig sowie eine Saalveranstaltung in Chemnitz resultierten. Einige Dämpfer erhielten die Kameraden wohl auch aus juristischen Gründen: Mit tendrin wurde ihnen ihre Domain gekündigt - statt freies-netz.net hieß es nun freies-netz.com -, offenbar wurden einige Fälle von Beleidigung gerichtlich verfolgt und von einer bekenntnishaften Berichterstattung über halblegale Aktionen wird mittlerweile abgesehen. Deshalb darf es nicht wundern, wenn hin und wieder Beiträge „verloren gehen“ - mittlerweile fehlen beispielsweise sämtliche Einträge, die in den beiden ersten Monaten entstanden waren.

Nebenbei nutzt insbesondere Gerlach das FN auch, um innerhalb des „Nationalen Widerstandes“ Politik im eigenen Sinne zu machen. Dabei erhält er Unterstützung von seinen Kameraden vom „Kampf und Deutscher Sozialisten“ (KDS) - beispielsweise Tony Gentsch -, deren Website zu Beginn sogar kurzzeitig unter kds.freies-netz.net erreichbar war. Lieblingsthema Gerlachs ist die NPD, gegenüber der er sich zwar immer eine „kritische Distanz“ zugeht, die er aber dennoch regelmäßig auffordert, den „Deutschlandpakt“ mit der DVU zu brechen, um 2009 zur Thüringer Landtagswahl anzutreten. Ob Gerlach hier auf einen Posten schießt, ist unklar; immerhin erhält er auf thüringischen NPD-Versammlungen trotz Nichtmitgliedschaft oft das Rederecht als „bekanntester Repräsentant unseres wichtigsten Bündnispartners“, nämlich der „Freien Kräfte“.

Der Versuch eines Schulterchlusses mit der NPD reicht noch weiter und deutet zudem darauf hin, dass sich das FN zunehmend als Alleinvertretung der „Freien Kräfte“ versteht. Dies wurde im Zusammenhang mit dem - nicht stattgefundenen -

NPD-Aufmarsch am 15. März in Leipzig deutlich. Auf einem von der sächsischen NPD herausgegebenen Flugblatt prangte als Signet eine schwarze Fahne und ein Hinweis auf die „Freien Kräfte“ als Unterstützende - für Sachsen ein Novum. Auf den Seiten des FN wertete man sich selbst zum „Veranstalter“ auf, man mobilisierte mit identischen Texten, auf FN-Seiten erschienen Presseerklärungen der sächsischen NPD-Fraktion und umgekehrt veröffentlichte die Sachsen-NPD einen FN-Text auf ihrer Website. Aus dem geplanten Schulterchluss wurde allerdings nichts - die NPD verzichtete ohne Rücksprache mit den „Mitveranstaltern“ auf Rechtsmittel und ließ ihren Aufmarsch ausfallen.

Gerlach und Co. waren nicht erfreut, denn man war daran gescheitert, sich zum Bündnispartner auf einer Augenhöhe emporzuschwingen. Offenbar wurden sie von der NPD gerade so im Stich gelassen, wie sie selbst vor einigen Monaten Worch auf außen ließen und seinen Aufmarsch boykottierten. Entsprechend harsch die Reaktionen: In FN-Beiträgen war die Rede von „feigem Verhalten“, „Verarsche“ und „unfähigen NPD Führern“. Letztlich ließ man sich wieder besänftigen und auf spätere gemeinsame Aktionen vertrösten.

Die Entwicklung des FN deutet in Richtung eines weiteren Wachstums. Der Vernetzungsversuch funktioniert offenbar, allerdings nicht bruchlos. Einerseits sind manche Regionalabteilungen schweigsam - das FN wird in der Tat von einigen wenigen „Kadern“ getragen, die auch für den Großteil aller Einträge sorgen. Andererseits konnte der Alleinvertretungsanspruch, als FN „den“ Nationalen Widerstand zu repräsentieren, nicht durchgesetzt werden. Im Auge behalten werden sollte das FN aus einem anderen Grund: Mit ihm wird ein permanentes Mobilisierungspotential gepflegt, das sich zu „spontanen“ Aktionen auch dort hinreißen lässt, wo es sich die einzelnen Kameradschaftsgruppchen auf sich gestellt nicht trauen. Gerlach dazu im FN-Altenburg: „Die Provinzen sind befriedet weitestgehend! - Nun gehts an die Großstädte!“

Noch ein brauner Fleck: Colditz

Nach Mügeln und Mittweida ist in den letzten Wochen ein weiteres sächsisches Nazikaff in die Schlagzeilen gekommen: Colditz. Was ist passiert? AM 19. MAI 2007 griffen etwa 20 bis 30 verummte Nazis ein Konzert an, zerstörten Fensterscheiben und warfen u.a. mit faulen Eiern. In den folgenden Monaten mehren sich Nazisprühereien, es kam zu körperlichen Übergriffen, einer Veranstaltungsstörung und Steinwürfen gegen Fassaden „ausländischer“ Geschäfte.

AM 16. FEBRUAR 2008 wurden fünf linke Jugendliche ab Colditz von vier mit Nazis besetzten

Autos verfolgt, ausgebremsst und attackiert. AM 23. FEBRUAR 2008 sammelten sich etwa 100 Nazis im Ort und warfen an einem Dönergeschäft sowie einem Elektronikladen die Scheiben ein. In eine darüber liegende Wohnung wurden Brandsätze (Molotowcocktails) geworfen und weitere Fensterscheiben zerstört. Abgesehen hatten sie es auf die anliegende Turnhalle, den Veranstaltungsort vergangener „alternativer“ Konzerte; die Aktion sollte Vermieter und Veranstalter offenbar einschüchtern. Diese hatten am 1. Februar ein Solikonzert der „Let’s Fight White Pride“-Kampagne ermöglicht, das unter

starkem Polizeischutz stattfinden musste. Die anwesende Polizei griff nicht ein, die anrückende Verstärkung kam viel zu spät. Ermittlungsstand: unter den Angreifern befanden sich Mitglieder der verbotenen Kameradschaft „Sturm 34“.

AM 28. MÄRZ 2008 der nächste Angriff: Vermummte Nazis zerstörten aus ihren Autos heraus die Fensterscheiben eines Dönerimbisses - der schon im Monat zuvor angegriffen worden war - durch Feuerwerkskörper. Schon im Voraus war ein Mitarbeiter rassistisch angepöbelt worden.

Zu Naziaktivitäten in der Region: <http://aardl.blogspot.de/investigatives/>

Als am 15.09.2007 auf dem Bahnhof in Halle etwa 25 Antifas aus Leipzig von ungefähr 40 Nazis angegriffen wurden, war auch Tommy Naumann unter den Angreifern. Er zählt inzwischen neben Istvan Repaczki und Christian Trosse zu den aktivsten Mitgliedern der Freien Kräfte Leipzig. Der gebürtige Zwenkauer ist in Meusdorf aufgewachsen und seit über fünf Jahren in der Leipziger Naziszene aktiv. Mit seinen 22 Jahren kann er wohl zu recht als eines der Gründungsmitglieder des Freien Netz-Zusammenhangs gelten. Inzwischen profiliert sich Naumann auch zunehmend als Redner bei Naziaufmärschen,

## Termine

**1. MAI:** Naziaufmärsche sind bisher angemeldet worden für Hamburg, Nürnberg, Kaiserslautern und Neustadt a.d. Weinstraße. Für Antifamobilisierungen werden in Leipzig Infoveranstaltungen stattfinden, achtet auf Flyer. Es ist außerdem anzunehmen, dass Leipziger/sächsische Nazis wieder mit PKW umherfahren, um in abgelegenen Dörfern zu marschieren.

**9.-11. MAI:** Kongress „Deutschlandwunder. Wunsch und Wahn in der postnazistischen Kultur, gegen die Versöhnung mit der deutschen Nation“ in Bremen. Infos: [www.kittkritik.net](http://www.kittkritik.net)

**24./25. MAI:** NPD-Bundesparteitag in Bamberg (Event-Congress-Center). Gegenaktionen werden rechtzeitig angekündigt!

Aktuelle Termine zu laufenden Antifa-Mobilisierungen und sonstigen linken Terminen findet ihr beispielsweise unter [www.left-action.de](http://www.left-action.de)

## mehr Infos

- Leipzig-Blog - Schwerpunkt Leipziger Osten <http://leipzig.noblogs.org>
- Antifa-Rechercheteam Dresden: <http://venceremos.antifa.net/art/review/>
- Recherche Roßwein-Döbeln-Leisnig: <http://aardl.blogspot.de/recherche/>
- Antifa-Rechercheteam Nordbayern: <http://www.art-nb.de>
- Antifa-Rechercheteam Thüringen (ArtThur): <http://artthur.antifa.net>
- Antifa-Infoblatt (AIB): <http://www.nadir.org/nadir/periodika/aib/>
- Der Rechte Rand: <http://www.der-rechte-rand.de>

## Redaktionelles

GAMMA ist ein antifaschistischer Newsletter. Er wird von AntifaschistInnen nach Bedarf herausgegeben und informiert über Nazistrukturen und -aktionen in Leipzig und dem näheren Umland.

- **Redaktionsschluss** dieser Ausgabe: 12.04.2008
- **Kontakt-Adresse:** [gammazine@no-log.org](mailto:gammazine@no-log.org)
- **Website:** <http://gamma.antifa.net>

**Hinweis:** Ihr könnt euch das GAMMA auf Wunsch regelmäßig zumailen lassen.

## Gastbeitrag

### Nazis mit Dosen – Graffiti in Grünau

Neben den gewalttätigen Übergriffen auf Jugendliche und den Angriffen auf das AJZ Bunte Platte (s. Chronik in GAMMA Nr. 180), zeichnet sich im Stadtteil Grünau eine neue Form des Aktionismus der „Autonomen Nationalisten“ ab. Denn diese Nazi-Aktivisten heben sich nicht nur äußerlich von den im Plattenbau sonst üblichen, altgewordenen Boneheads in Thor Steinar-Klamotten ab, sondern auch durch ihre Art der Propaganda.

„Kapitalismus abschaffen“ wurde an eine Bank am Schönauer Ring getaggt, unterschrieben mit dem Kürzel ANL. „Zionismus stoppen“ und „Nie wieder BRD“ war an der Ratzelstraße zu lesen. Ähnlich wie im Osten der Stadt, versuchen Nazis im Stadtteil Grünau durch Sprachaktivitäten ihr Revier zu markieren. So ist auch an das ehemalige Gebäude des AJZs unter anderem „Gewalt erzeugt Gegengewalt! Rotenterror brechen!“ [sic!] sowie „ANL ist überall“ geschmiert worden.

Bei dieser Art der Propaganda von rechter Seite ist seit Sommer 2007 eine stetige Steigerung zu bemerken. Zunächst waren es Aufkleber der Kameradschaft Delitzsch, des „Widerstands“ und der Autonomen Nationalisten, die das Bild der Komplexe Grünaus prägten. Nach eigenen Schätzungen belief sich die Anzahl der geklebten Motive, die sich inhaltlich im Bereich des (antiamerikanischen/antisemitischen) Antikapitalismus und der Organisation der Anti-Antifa bewegten, im Herbst vergangenen Jahres auf mehrere hundert Stück.

Dieses Aktionsfeld ist mittlerweile allerdings stark abgeflaut, was auch an der geringen Haltbarkeit der Aufkleber liegt. Stattdessen hatten die Autonomen Nationalisten im Laufe des Oktobers 2007 versucht, großflächig in Grünau zu plakätieren. Die Mainmessages waren: „Antifa-Gruppen zerschlagen“ und „Sie sagen § 129 – und meinen damit uns alle!“

Seit diesem Winter sind die Neonazis vermehrt als Sprayer unterwegs, ihre Dosen-Skills sind dabei von unterschiedlichster Qualität. Teilweise sind Parolen wie „Intifada Action“ in HipHop-Manier mit geschwungenen Buchstaben an die Stromkästen und Wände gebracht, hin und wieder allerdings auch dilettantisch mit Pinsel und Farbe an weiße Wände geklatscht. Dabei verkünden sie meist, dass sie „Frei, Sozial und National“ sind. Zusätzlich basteln sich Nazis in Grünau vermehrt Schablonen mit Slogans wie „Nationaler Sozialismus jetzt“ oder „good night left side“.

Besonders erstaunlich ist der Grad des Aktionismus der Neonazis, denn die Anzahl der Beteiligten lässt sich an zwei Händen abzählen. Mit ihren

nächtlichen Streifzügen durch die Plattenbaugebiete prahlen sie dann auf der Internetseite der *Jugend Offensive*, für die sie zum Teil auch werben, indem sie zum Beispiel die gesamte Webadresse an eine Werbetafel in der Dietzmannstraße (Strecke der Tram-Linien 1 und 2) posten.

Die Propagandaaktionen der Nazis in Grünau kommen in den letzten Monaten schubweise. Sie zeigen dabei kaum Kontinuität, außer in der inhaltlichen Ausrichtung, die sich vornehmlich an politische Gegner richtet. Doch auch für Nazis mit Dosen gibt es Öffner und aus „NS Jetzt“ wird „HANS Jetzt“: Grünau bleibt bunt!



Nazigrffiti am AJZ „Bunte Platte“ (1 und 3), in der Dietzmannstraße (2) und am ehemaligen Ratzelgymnasium (4)

Wir freuen uns über die Zusendung von Gastbeiträgen, insbesondere Berichte über Stadtteile oder Regionen des Umlandes, die sonst weniger antifaschistische Beachtung finden. Schreibt uns einfach an unsere Email-Adresse:

[gammazine@no-log.org](mailto:gammazine@no-log.org)